

ARNO PILGRAM

Über die Beziehung zwischen Aggression und Jugendkriminalität

Annahmen, wie die folgenden: Kriminalität sei Ausdruck von Aggression, die Entwicklung der Kriminalität sei ein Zeichen wachsender Gewalt in der Gesellschaft, Kriminalität werde durch ihren zunehmend aggressiven Charakter zum immer größeren sozialen Problem, die Kriminalitätsentwicklung beweise mangelnde gesellschaftliche Möglichkeiten zur Aggressionsbewältigung, u. ä. Credos sind insgesamt ein zu guter Boden für die Versammlung von Experten aus Wissenschaft und Praxis, für die Einigung ansonsten höchst disparater Kräfte aus Psychoanalyse, Psychologie, Humanbiologie, Anthropologie, Soziologie, aus Pädagogik, Medizin, Kriminologie und Politik, als daß man diese Annahmen gerne und systematisch in Frage stellen würde. Wenn bei derartigen Veranstaltungen auch nicht eindeutig klar wird, welcher Art nun die Beziehung zwischen Aggression und Kriminalität eigentlich ist, so scheint doch immerhin außer Zweifel gestellt, daß es zumindest irgendeine Beziehung gibt. Wahrscheinlich — dieser Eindruck wird vermittelt — sind es sogar viele und vielschichtige Verbindungen, die existieren. Die Frage, haben Aggression und Kriminalität überhaupt etwas miteinander zu tun, mag vielen müßig und als ein Rückfall hinter ein vorhandenes Gemeinverständnis erscheinen, auf dessen Basis bisher Aggressions- und Kriminalitätstheoretiker der verschiedensten Schulen — wenn auch uneinig — so doch kommunizieren konnten. Diese Ausgangsfrage nach der Beziehung zwischen Aggression und Kriminalität möchte ich hingegen nicht bloß als rhetorische Umwegleistung verstanden wissen, nach der selbstverständlich nichts anderes als eine positive Antwort in der einen oder anderen Modifikation herauskommen kann. Mir scheint die Frage bisher noch gar nicht richtig gestellt und scheinen daher die Ergebnisse der Aggressionsforschung für das Verständnis des gesellschaftlichen Phänomens Kriminalität bisher von beschränktem Nutzen.

Kritik der Aggressionsforschung in der Kriminologie

Der Aggressionsforschung in der Kriminologie geht es um eine Ursache-Wirkung-Beziehung zwischen Aggression und Kriminalität, um eine Erklärung von Kriminalitätsphänomenen aus Aggressionen (oder als Aggressionen?), um eine Handlungsgrundlage für einen entsprechenden Umgang mit Kriminalität. Aussagen über Kausalbeziehungen dürfen allerdings nicht in vager Allgemeinheit steckenbleiben, sondern müssen darauf eingehen, inwiefern und unter welchen Bedingungen die Bedingungen für Aggressivität auch solche der Kriminalität sind bzw. inwieweit sie es nicht sind und nicht zur Erklärung von Kriminalität ausreichen. Eine solche Differenzierung vermißt man freilich zumeist. Es mangelt in der Regel schon an einer klaren Abgrenzung der Kategorien Aggression und Kriminalität, worin sie sich voneinander unterscheiden und was ihnen gemeinsam ist.

Die Schwierigkeiten beginnen damit, daß die Konzeptionen von Aggression und ihren Determinanten ausgesprochen oszillieren. Einmal erscheint Aggression als eine sehr verbreitete Erscheinung in der menschlichen Gesellschaft mit sehr universalen biologischen und kulturellen Bedingungen, als eine sehr allgemeine Ursache auch der Kriminalität von